



Auf zum Brunnenfest!

10. bis 13. Juni 93



Nun ist es bald soweit, 37 Jahre nach dem letzten Brunnenfest im Jahr 1956 wird es endlich wieder ein richtiges großes Fest in Bad Elster geben! Wir freuen uns, daß die Staatsbäder GmbH, der Kur- und Fremdenverkehrsverein und nicht zuletzt die Stadt Bad Elster gemeinsam dieses erste Brunnenfest nach der Wende präsentieren. Möge es ein gelungener Auftakt für die Wiederaufnahme einer langen Tradition sein, die für einen Ort, der von seinen Gästen lebt, so wichtig ist. Ein tolles Programm, das an vier Tagen für alle Altersgruppen und jeden Geschmack etwas bietet, wurde zusammengestellt. Das Rahmenprogramm ermöglicht Grenzüberschreitung in vielfachem Sinne. Zum einen kann man „in die Luft gehen“ und sich vom Hubschrauber aus von der traumhaften Lage unserer Kurstadt überzeugen und zum anderen kann man einfach mal so über die „EG-Außengrenze“ spazieren, denn die Öffnung des Grenzübergangs nach Grün (Doubrava) ist für alle vier Tage beantragt und in Aussicht gestellt.

Aber auch die Zeitgrenze kann man überschreiten, wenn man sich beim Ansehen der Historischen Postkartenausstellung in die Vergangenheit zurückversetzen läßt. Hoffen wir auf schönes Wetter, damit beim abendlichen Höhepunkt am Gondelteich die Besucher der „Dancing Water Show“ bei Wasserspielen und Feuerwerk verzaubert den Live-Klängen unserer Chursächsischen Philharmonie, die übrigens Händels Wasser- und Feuerwerksmusik spielen wird, lauschen können, und nicht im Regen stehen!

Das Programm für die Festtage

10. Juni 1993 – Donnerstag

- 19.30 Uhr, Kurtheater
„Gala der Volksmusik“
u.a. mit **Stephan Mross**, Gitte und Klaus und den Original Bayrischen Donaumusikanten

11. Juni 1993 – Freitag

- 11.30 Uhr, Kurtheater
„Eine Oper entsteht“
Öffentliche Generalprobe
- 16.00 Uhr, St. Trinitatiskirche
„Kleine Orgelmusik“
mit Kirchenführung
- 19.30 Uhr, Kurtheater
Premiere „Cosi fan tutte“
Komische Oper von W. A. Mozart,
Chursächsische Philharmonie e.V.,
Inszenierung:
Prof. Dr. Heinz Scholz
musikalische Leitung:
MD Florian Merz
Solisten der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf, Oper der Stadt Köln, der Städtischen Bühnen Wuppertal und der Staatsoper Wien

12. Juni 1993 – Sonnabend

- 8.30 Uhr, Kurhauspark
„Volksliedersingen“
mit dem Männergesangsverein
„Liederkranz“,
- ab 9.00 Uhr: **Blasorchester FFW**
Sohl, Vogtländische Folklore mit
„Wurzelfolk“ & Stephan Malzdorf
- 16.30 Uhr, Kurhaus
„Räuber Hotzenplotz“
Puppentheater Zwickau

- 15.00 Uhr, Musikpavillon
„Nachmittag bei Johann Strauß“
Chursächsische Philharmonie e.V.,
Solisten
- 20.00 Uhr, Musikpavillon
„Großes Blaskonzert“
des Polizeimusikkorps Sachsen
- 22.30 Uhr, Gondelteich
„Dancing-Water-Show“
Wasserspiele und Feuerwerk,
Musik durch die Chursächsische
Philharmonie e.V.

13. Juni 1993 – Sonntag

- 9.00 Uhr, Kurhauspark
„Bläsermusik mit dem
Hornquartett Geschwister Kanig“
- 10.00 Uhr, Kurhauspark
„Blasmusik im Oberkrainer-
sound mit den Prinzerberg
Musikanten“
- 14.00 Uhr, Kurhauspark
„Modenschau“
Selber Modehäuser
- 14.00 Uhr, Elsterschanze
„Mattenspringen“
- 16.00 Uhr, Kurhauspark
„Großes Blaskonzert mit dem
Jugendblasorchester Markneu-
kirchen“

KARTENVORVERKAUF
für den 10. & 11. Juni über

Bad Elster-Information
Tel.: 037 437 – 71 461

Im weiteren Rahmenprogramm finden statt: Hubschrauberrundflüge am 12. & 13. Juni, Kinderspiele, Basteln, Ponyreiten, Kutschfahrten, Führungen und „Schnupperbaden im Badehaus, Quelleverkostung u.v.m.



Das Staatsbad baut

Wie während eines Gespräches von Vorstandsmitgliedern unseres Vereins Anfang April mit dem Geschäftsführer der Staatsbäder GmbH, Herrn Peter Scheler und Herrn Berger zu erfahren war, laufen derzeit mehrere Bauvorhaben im Verantwortungsbe- reich des Staatsbades Bad Elster. Die Projektsteuerung aller vier Vorhaben liegt bei dem Planungsbüro Braz- drum, das im Badehaus eine Nieder- lassung betreibt. (Vgl. Interview 2 in ESA Nr.14 Juli/August '92).

Am auffälligsten ist sicher die Sanie- rung des Badehauses. Die blaue Plane vor der Fassade der Alberthalle über dem Haupteingang des Badehauses ist nicht zu übersehen. Doch was tut sich dahinter? Die denkmalgerechte Sanierung dieses Teiles des Badehau- ses umfaßt Arbeiten an der Dachhaut, einschließlich Erneuerung der Verble- chung an Krone und Fahnenmast, der Kehlbleche und Dachrinnen. Dabei ist wegen der denkmalgerechten Ver- wendung von Zink- und Kupferblech eine aufwendige Innenführung der Fallrohre notwendig. Weiterhin wird auch der Figureschmuck aus Natur- stein, der den Haupteingang um- rahmt sowie der Außenputz der Fassade erneuert, wobei Glattputz- flächen gänzlich neu hergestellt werden und Verzierungen, Fenster- laibungen und Friese möglichst erhal- ten und ausgebessert werden sollen. Abschließend wird die originale Farbgebung wiederhergestellt.

An dieser Stelle wurde die gute Zusammenarbeit mit Frau Müller von der Denkmalschutzbehörde des Landkreises und Restaurator Müller aus Plauen hervorgehoben. Wegen der Notwendigkeit der denkmalge- rechten Wiederherstellung dieses markanten Gebäudeteiles und den „Überraschungen“, die bei jeder Alt- bausanierung unvermeidlich sind, kann ein genauer Fertigstellungster- min nicht genannt werden. Es ist aber das Ziel der Bauleute, diesen Teil des Badehauses zum Brunnenfest ohne Plane zu zeigen.

Das zweite große Sanierungsvorha- ben der Staatsbäder GmbH betrifft die Wandelhalle mit Moritz- und Salzquelle. Auch hier sind die Arbei- ten in vollem Gange, was man nicht nur an der umfangreichen Baustel- leneinzäunung erkennen kann. Erste Arbeiten zur Sicherung der Funda- mente sind weitgehend abgeschlos- sen. Die Salzquelle wird zur Siche- rung gegen Fremdwassereintritte neu gebohrt und gefaßt. Der Neuein- bau der Verglasung steht unmittelbar bevor, nachdem die beschädigte Alt- verglasung weitgehend entfernt wur- de. Die Moritzquelle soll noch in diesem Jahr fertiggestellt und wieder- eröffnet werden. Wandelhalle und Salzquelle werden erst 1994 wieder nutzbar sein.

Als drittes Bauvorhaben läuft nach Abschluß der Abrißarbeiten der Neu- bau des Badecafés am Badeplatz ohne ernsthafte Probleme. Die wasserdich- te Fundamentplatte zum Schutz der Heilquellen ist schon zu erkennen. Bei planmäßigem Verlauf der Bauar- beiten wird das neue Badecafé, des- sen äußere Gestalt der des alten Gebäudes entspricht, noch in diesem Jahr eröffnet werden.

Das vierte Bauschild mit dem Signet der Staatsbäder GmbH steht am Haus „Elisabeth“. Dieses Gebäude wird als Wohn- und Geschäftshaus grund- legend saniert. Wünschen wir den Bauleuten viel Erfolg und möglichst wenige „Überraschungen“, damit Zeit- und Finanzpläne eingehalten und unser Staatsbad wieder reicher an „Sehenswürdigkeiten“ im eigentli- chen Sinne des Wortes wird.

M.S.

Eröffnung der Klinik Sachsenhof

Nach umfangreichen Baumaßnahmen mit einem Finanzaufwand von 15 Mio DM konnte die Klinik Sachsenhof in privater Trägerschaft wieder in Betrieb genommen werden. Dies ist das erfolgreiche Ergebnis des zweiten Bauab- schnitts des „Klinikum Sachsenhof“ der Familien Fürmetz und Harant.

Die Inbetriebnahme für die Patientenbetreuung erfolgte mit den ersten Anreisen am 4. Mai und eine festliche Eröffnungsfeier ist für den 24. Mai im Kurhaus vorgesehen. Das Haus ist für einen Belegungsumfang von 67 Betten eingerichtet und mit einem Café sowie einem Bierkeller ausgestattet worden. Bei den Bau- und Rekonstruktionsmaßnahmen an einem der ältesten und repräsentativsten Häuser unserer Stadt spielte der Denkmalschutz eine wichtige Rolle. In diesem Sektor waren auch ortsansässige Firmen tätig. Das Klinikum Sachsenhof entspricht nun dem Standard eines Viersterneho- tels, so daß bei entsprechenden Nachfragen längerfristig auch eine Nutzung als Kurhotel in Erwägung gezogen wird.

Damit könnte das Haus nach der Nutzung für die Rehabilitation zukünftig vielleicht einmal wieder seiner ursprünglichen Bestimmung dienen. 1914 war es anstelle des früheren „Hotel de Saxe“ und des dazugehörigen „Cur- saales“ als Hotelneubau von den Chemnitzer Architekten Zapp & Basarke errichtet worden, die auch am Bau des Wettiner Hofes beteiligt waren. Damals entstand innerhalb eines Jahres der Sachsenhof im Gebäudekomplex mit dem zeitgemäßen Theaterbau. Nach nur einjähriger Bauzeit konnte das für die ständig steigenden gesellschaftlichen Ansprüche des BADELEBENS errichtete Theater mit dem Hotelneubau „Sachsenhof“ feierlich am 22. Mai 1914 eingeweiht werden.

Auch gegenwärtig, 79 Jahre später, trägt die Klinik Sachsenhof nach ihrer Wiedereröffnung dazu bei, daß unsere Kurstadt gerade im Zentrum wieder an ansehnlichem historischem Wert und zweckmäßigem Nutzen gewinnt.

C.K.

Nun auch in Bad Elster das „Schönste Haus“

Auf Initiative des Arbeitskreises 3 „Geschichte, Kultur, Sehenswertes und Gästebetreuung“ zur Umsetzung des Marketingkonzeptes des Kurortentwicklungsplanes für Bad Elster wurde der Wettbewerb das „Schönste Haus“ nun auch in Bad Elster ins Leben gerufen. Anlässlich des diesjährigen Brunnenfestes beginnt der Wettbewerb und zum Brunnenfest 1994 soll der Sieger ermittelt werden.

Der 1. Preis - ein repräsentatives Geschenk - wird von der Vogtland-Klinik Bad Elster gestiftet. Aufgerufen zum Mitmachen sind alle Hausbesitzer des Kurortes. Bewerbungen dafür richten Sie bitte schriftlich ab sofort bis spätestens April 1994 an die Stadtverwaltung Bad Elster, Abteilung Kultur.

Die Auswertung nimmt eine Jury vor, in der die Mitarbeit eines unparteiischen freien Architekten vorgesehen ist.

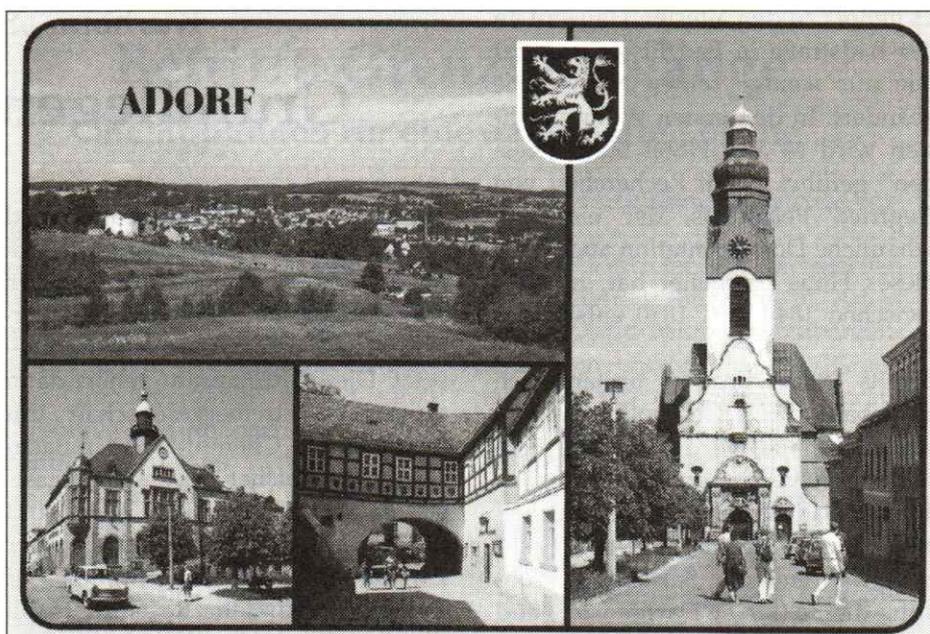
R.F.

Anzeige



**Brennstoffe aller Art
Transporte**

Vorstadt 22 · 8670 Hof
Telefon (0 92 81) 21 08 u. 38 55
Telefax (0 92 81) 8 45 60



Unsere Nachbarstadt ADORF begeht ihre 700-Jahrfeier.
Als Höhepunkt sind die Festtage angesagt vom
25. bis 27. Juni 93

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe hierzu berichten.

Postkartenbildband erscheint

Noch rechtzeitig vor dem Brunnenfest erscheint bei der DICK-FOTO Werbestudio & Verlags GmbH Erlbach ein Bildband „Bad Elster – Königlich - Sächsisches Staatsbad“. Dieses handliche Buch, in dem außer Vorwort und Zeittafel kaum Text vorkommt, vermittelt einen anschaulichen Eindruck vom alten Bad Elster bis zum ersten Weltkrieg. Ein großer Teil der Ansichten stammt aus der Postkartensammlung von Dierk Hässlich. Aber auch ältere Bilder und Fotos aus unserer Heimatstadt haben Eingang in diesen wertvollen Bildband gefunden. Ein Teil der Ansichten konnte sogar in Farbe wiedergegeben werden. Besonderen Anteil am Zustandekommen dieses für Einwohner und Gäste so interessanten Bildbandes hat Herr Gerhard Brunner, der sich mit viel Ausdauer und Geschick intensiv mit der Auswahl aus den vielen Motiven beschäftigt hat. Neben Abbildungen von Landschaft und Gebäuden unseres Kurortes werden auch Portraits wichtiger Persönlichkeiten, wie Robert Flechsig,

Johann Christoph und Christoph Wolfgang Hilf, der sächsischen Könige Friedrich August II., Johann, Albert und Friedrich August III. zu sehen sein. Hoffen wir, daß beim bevorstehenden Druck nichts mehr dazwischen kommt und so jeder Elsteraner und alle Besucher des Brunnenfestes bald die Möglichkeit haben, sich einen farbigen, umfassenden Eindruck vom Bild unseres traditionsreichen Kurortes aus der „guten, alten Zeit“ zu machen.

M.S.



Ein Sprung nach vorn!

Preiswerte Anzeigenwerbung im
Elsteraner Stadtanzeiger

Wir informieren Sie gern.
Tel.: Bad Elster 3443

Es gehört zu den ältesten Häusern an der Badstraße in Bad Elster und hat wie nur wenige seinen Namen nie geändert. In den ersten Wohnungslisten wird es als „Hotel Stadt Dresden“ geführt. Nach Recherchen von Siegfried Peldschus, der eine anschauliche Dokumentation auch über dieses Haus erarbeitet hat, muß es zwischen 1840 und 1850 entstanden sein.

Bereits 1868 wurde es umfangreich umgebaut, das 3. Geschloß kam dazu und das Haus wurde um drei Fensterachsen verlängert. Es gehört zu den für Bad Elster typischen Kurheimen, deren Dachgeschoß den Besitzern während der Saison als Wohnung diente (kleine Dachfenster) und deren Fensterläden (Reste an der Giebelseite vorhanden) in der Kurpause geschlossen wurden.

Nach dem Tod der letzten Besitzerin ging es in städtischen Besitz über. Heute wird es von der Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Bad Elster geführt, mit deren Geschäftsführer, Herrn Udo Meyer, wir über die bevorstehende Sanierung sprachen.

Da die Bausubstanz erheblich schlechter ist, als zunächst angenommen worden war, ist die Finanzierung dieses Vorhabens nicht einfach. Z.B. müssen ca. 90% der Holzbalkendecken erneuert werden. Dabei soll auch ein Neuzuschnitt der Innenräume erfolgen, um den künftigen Nutzern ansprechende Bedingungen zu bieten. Beauftragt mit der Planung und Bauleitung ist das Büro Fischer & Kiener aus Feucht. Der Bauantrag ging im November 1992 über die Stadt Bad Elster an die Untere Bauaufsichtsbehörde beim Landratsamt in Oelsnitz. Dort wird der Antrag z.Z. geprüft, was aufgrund des Bauumfangs und der notwendigen Beachtung der Belange des Denkmalschutzes eine entsprechend gründliche Arbeit erfordert.

Nun zur zukünftigen Nutzung: Das Dachgeschoß soll ansprechend ausgebaut werden und vier Wohnungen mit hohem Ausstattungsgrad werden entstehen. Im ersten Obergeschoß ist nach Änderung der ersten Nutzungskonzeption etwas ganz besonderes vorgesehen: Ein original thailändi-

sches Spezialitätenrestaurant wird dort einziehen. Thailändisches Personal wird für Niveau und Atmosphäre sorgen. Sogar beim Innenausbau werden thailändische Fachleute eingesetzt. Dieses Restaurant gehört dann zu einer Betreibergesellschaft mit Stammsitz in Chemnitz, die in Sachsen ca. 10 solcher Spezialitätengaststätten betreiben wird. Vier sind bereits eröffnet, eine z.B. in der Zwickauer Straße in Chemnitz. Der Zugang zu diesem Restaurant soll über einen neu zu schaffenden, attraktiven Treppenturm an der Giebelseite erfolgen. Dieser Treppenturm wird als eine transparente Stahlkonstruktion mit schmiedeeisernen Schmuckelementen in Anpassung an das vorhandene Gebäude errichtet, um den Gesamteindruck dieses alten Hauses nicht zu stören. Im Erdgeschoß entstehen zwei Ladengeschäfte. Im Hauptausschuß wurde bereits die Entscheidung getroffen, wer unter den Bewerbern den Zuschlag erhält. Es sind die allen Elsteranern bekannte Rundfunk- und Fernsehfirma Rolf Koch und Kerstin Rasch mit ihrer Geschenkboutique, die vorläufig im ehemaligen Gemüsekiost eingezogen ist.

Kurheim „Stadt Dresden“

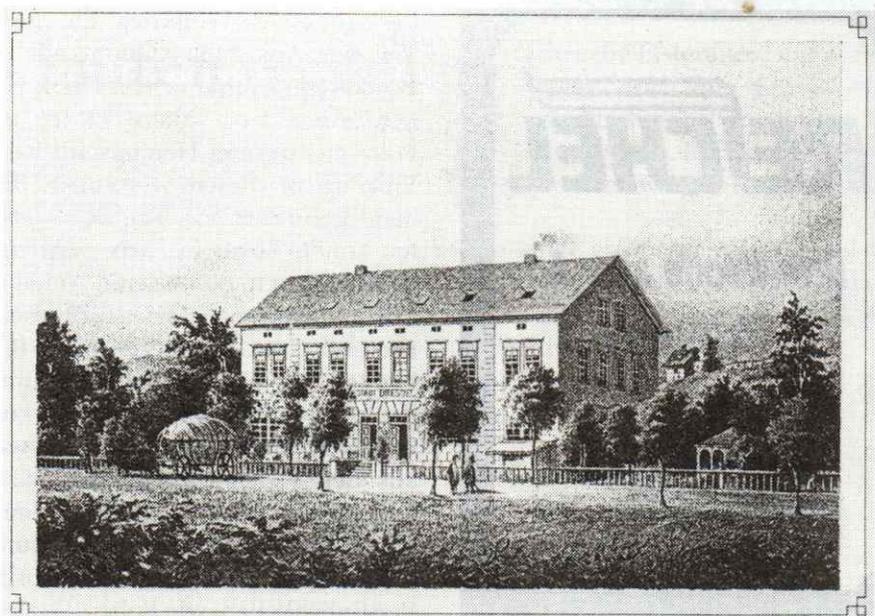
Grundlegende Sanierung

Die genaue Nutzung des Kellergeschosses mit seinen interessanten Kellergewölben ist noch offen. Vorläufig erfolgt die Erhaltung der Bausubstanz durch Sicherungsarbeiten und erste Vorbereitungen für einen späteren Ausbau werden getroffen.

Die für diese Sanierung notwendige Geldsumme beträgt nach vorliegender Kostenschätzung 1,8 Millionen DM. Die Finanzierung dieses hohen Gesamtumfangs soll aus mehreren „Töpfen“ erfolgen. Für den Wohnbereich werden Kredite der Sächsischen Aufbaubank gewährt. Weiterhin sind Mittel aus der Städtebausanierung möglich, da das Haus im Sanierungsgebiet liegt. Trotzdem werden Darlehen auf dem freien Kreditmarkt nicht zu umgehen sein und auch Eigenmittel der Wohnungsbaugesellschaft mbH sollen eingesetzt werden. Das Finanzierungskonzept ist aber so angelegt, daß nach der Sanierung kein wirtschaftlicher Verlust für den Bauherren entsteht, d.h. das Haus muß sich selbst tragen. Allerdings wird aufgrund des hohen Aufwandes aber auch nicht mit der Erwirtschaftung von Gewinnen zu rechnen sein.

Vor Baubeginn müssen noch zwei Probleme gelöst werden. Zum einen

Historische Ansicht des Kurheimes „Stadt Dresden“



besteht auf das Haus ein Restitutionsanspruch. Aber hier zeichnet sich in den nächsten Wochen eine Klärung ab, so daß Herr Meyer bald mit dem notwendigen „Negativ-Attest“ rechnet, damit die Kredite freigegeben werden können. Das zweite Problem ist die Baugenehmigung, die noch nicht vorliegt. Aber auch hier rechnet der Geschäftsführer mit einer Entscheidung in den nächsten Wochen.

Bei einer Ausschreibung der Bauleistungen im Mai wird mit einem Baubeginn im 2. Halbjahr 1993 gerechnet. Wenn der geschätzte Sanierungszeitraum von ca. einem Jahr gestrafft werden kann, müßte die Eröffnung zu Saisonbeginn 94, also Mitte Mai möglich sein. Das ist jedenfalls das Ziel des Bauherrn, mit dem wir uns gemeinsam auf die Sanierung eines weiteren Schmuckstückes von Bad Elster freuen.

M.S.



95 Jahre Fernheizwerk Bad Elster

Der Wärmebedarf des 1850/52 erbauten Badehauses und seines Vorgängers, des „Interimbadehauses“, wurde vor Ort gedeckt. Das war mit Schornsteinen und der Belastung durch Rauchgase im zentralen Kurgebiet verbunden. Deshalb entschloß sich die Badedirektion ein „Fernheizkesselhaus“ unter Beachtung der Hauptwindrichtung am Nordrand des Kurortes zu errichten. Um eine Inbetriebnahme zum 50-jährigen Bestehen des Königlich-Sächsischen Staatsbades im Jahre 1898 zu ermöglichen, begann der Bau des 48 Meter hohen Schornsteines bereits im Winter 1897/98.

Die Wasserversorgung erfolgt seit dieser Zeit über ein Betriebswassersystem in das u.a. die Bärenloher Teiche bis zum Lindenteich im Albertpark einspeisen. Da der Wasserspiegel dieser Teiche höher liegt, als ein genieteter 42-m³-Rohwasserbehälter im Fernheizwerk, werden zur Was-

serversorgung keinerlei Pumpen benötigt. Dieses energiesparende System einschließlich des originalen, genieteten Rohwasserbehälters ist noch heute in Betrieb.



ist eine gemeinsame Dienstreise vorgesehen.

Wie ein Vertreter der sächsischen Staatsregierung kürzlich in Adorf mitteilte, sind beide Grenzübergänge in den entsprechenden Plänen nach wie vor enthalten. Weiterhin hat Prinz Albert von Sachsen sein Versprechen gehalten, sich ebenfalls für die Öffnung des Schlagbaumes einzusetzen. Am 28. April schrieb er an seinen Vetter, Karl Johann Fürst von Schwarzenberg, den ehemaligen Staatskanzler und Freund von Vaclav Havel, mit der Bitte sich in dieser Sache für uns zu verwenden. Zum Brunnenfest jedenfalls ist die Grenzöffnung beantragt. Schön wäre es, wenn der Schlagbaum sich hinterher nicht wieder schließen würde.

M.S.

Der kleine Schornstein hat bis 1987 geraucht, dann ging sein „großer Bruder“, der 120 Meter hohe Stahlbetonschornstein in Betrieb. Mit einer geodätischen Mündungshöhe von mehr als 614 Metern über N.N. überragt er die Elsteraner Berge und ist auch aus größerer Entfernung zu sehen. So werden die vorher in der Zyklonen-Entstaubungsanlage mechanisch gereinigten Rauchgase gleichmäßiger verteilt und die Luftbelastung im Kurort gesenkt.

Bereits das Fernheizwerk von 1898 hatte einen „Dynamoraum“, erzeugte also auch Strom. Durch den ständig wachsenden Wärmebedarf infolge der Erweiterung des Bade- und Kurbetriebes mußte die Erzeugungskapazität laufend erhöht werden. Außerlich zeigte sich das durch den Neubau der Kesselhäuser jeweils bei laufendem Betrieb in den Jahren 1939, 1954/55, 1961 und 1981-86 (Anschlußbau, Stahlbetonschornstein, Kohlelagerplatz, Wärmespeicheranlage, Entstaubungsanlage). Die

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5
 »95 Jahre Fernheizwerk Bad Elster«

1955 eingebaute Gegendruckdampf-turbinenanlage zur Stromerzeugung wurde 1966 verschrottet, da die Entwicklung in der „sozialistischen Energiewirtschaft“ zur Zentralisierung, also zum Bau von Großkraftwerken ging und die „kleinen“ so überflüssig wurden. Außerdem ließ diese Anlage in Bad Elster nur eine geringe tägliche Laufzeit zu.

Als Brennstoff dienen seit der Inbetriebnahme 1898 bis heute vornehmlich Braunkohlenbriketts. Das wird sich aber in diesem Jahr ändern. Nach vollständiger Inbetriebnahme des neuen Erdgasheizkraftwerkes, das z. Z. an unser vorhandenes Fernheizwerk angebaut wird, sind wir in der Lage, noch umweltfreundlicher und wirtschaftlicher Wärme und Strom zu erzeugen. Das wird wesentlich zur Reinhaltung der Luft und damit zur Steigerung der Attraktivität unseres bekannten Kurortes beitragen.

M.S.

Die Schaltzentrale des Fernheizwerkes



Nachdem SKH Dr. Albert, Prinz von Sachsen, Herzog zu Sachsen Mitte Februar unserer Stadt einen ersten Besuch abstattete, (vgl. ESA Nr. 18)

weilte er in Begleitung seiner Frau Elmira Mitte März zu einem Kongress der Paneuropa-Union im „Haus am See“ und am 2. April zum dritten Mal in Bad Elster.

Zum vierten Besuch brachte er neben seiner Frau, Prinzessin Elmira auch seine Nichte, Prinzessin Maria Christina von Sachsen mit. Auf seine Anregung hin kam es am 30. April im katholischen Kurheim Haus „Zedtwitz“ zu einer Begegnung mit der katholischen und der evangelischen Pfarrgemeinde. Neben dem Gastgeber, dem katholischen Pfarrer Sander waren für die evangelische Kirchgemeinde Pfarrer Rogowsky und die beiden Pfarrer i.R. Drechsler und Schwarzenberg zugegen. Aber auch Gemeindeglieder und Gäste beider Gemeinden hatten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den Enkel des letzten sächsischen Königs persönlich kennenlernen zu können.

Das Hornquartett der Geschwister Kanig eröffnete den Nachmittag mit gediegenem Blechbläserklang. Anschließend berichtete Prinz Albert aus den über 900 Jahren der Geschichte des Hauses Wettin in

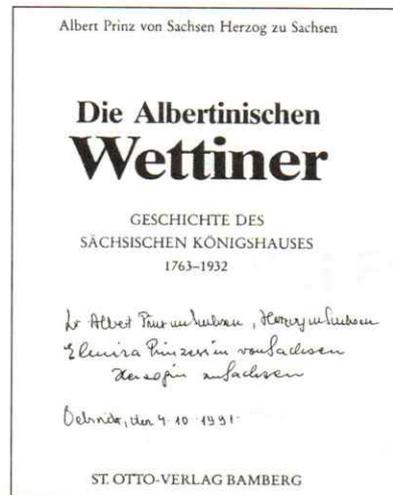
Erneute Besuche

Sachsen, die 1089 mit Konrad von Wettin begonnen hatte. Dabei erwähnte er auch die Bindungen seiner Familie mit beiden Konfessionen, die letztlich

gleichwertig nebeneinander stehen. Er selbst ist übrigens katholisch, seine Frau evangelisch. Ihre Trauung in der Theatinerkirche in München erlebten sie ökumenisch.

Neben Anekdoten über ihre ersten Besuche in Sachsen 1982 und 1983 als Touristen, und die Reaktionen der offiziellen DDR-Stellen, berichteten die Hoheiten über ihre Bemühungen, in Dresden alten Besitz zurückzuerhalten, um ihre „Residenz“ endgültig von München nach Dresden verlegen zu können.

M.S.



Titelblatt des Buches von Prinz Albert mit Widmung

Nachforschungen laufen weiter ...

Immer wieder kommen unsere verschollenen Denkmäler ins Gespräch. Seit 1990 stellen wir Nachforschungen an. 50 Jahre, das ist eine lange Zeit und man muß heute leider feststellen, wie schwierig sich inzwischen alles darstellt. Die Anfrage im August 1990 beim Senat in Hamburg und ein weiteres Schreiben im September 1990 nach Nürnberg durch unseren Bürgermeister, blieben ergebnislos. Persönliche Nachforschungen in Hamburg brachten uns auch nicht weiter. Ein im März 1991 an das

Bayerische Nationalmuseum gerichtetes Schreiben, blieb ebenfalls ohne Erfolg.

Nun wird ein erneuter Versuch unternommen. Seine Königliche Hoheit, Dr. Albert Prinz von Sachsen, Herzog zu Sachsen, möchte über die Friedrich August Stiftung die Suche unterstützen. Für ihn ist dieses Vorhaben von persönlicher Bedeutung, stellte ein Standbild doch seinen Großvater in Jagduniform dar. Wir wissen, daß auch auswärts wohnen-

de „alte Elsteraner“ mit rumhören. Auch hier gab es bereits Verbindungen zu entsprechenden Stellen. Für diese Bemühungen möchten wir uns bedanken.

So lange es immer neue Möglichkeiten gibt, werden wir nicht aufgeben. Bad Elster sollte auf jeden Fall seine Eigentümer wiedererhalten.

Ruth Fuchs



Investoren gesucht

Wir alle kennen diesen Werbeslogan. Es werden Leute gesucht, die ihr Kapital anlegen, damit Betriebe, Hotels und Kurhäuser renoviert und am Leben erhalten werden können. Aber wir haben das Gefühl: das betrifft uns nicht. Wir gehören nicht zu diesen vermögenden Leuten, die Geld übrig haben, um Einrichtungen zu sanieren, die im Sozialismus niedergewirtschaftet wurden.

Aber wir irren uns. Von unzähligen Seiten werden wir aufgefordert, unser Geld, und wir haben ja alle auch Geld; unseren Lohn, unser Gehalt, unsere Arbeitslosenunterstützung, unsere Rente, das Kindergeld usw. zu investieren. Was uns an Werbung, Kaufangeboten, an Versicherungsverprechungen, an Glücksspielen und Reiseangeboten täglich ins Haus kommt, ist ungeheuerlich.

Was lohnt sich aber? Wo sind die betrügerischen Absichten, die uns nur das Geld aus der Tasche ziehen wollen, verborgen? Was rechnet sich? Wer meint es ehrlich? Auch die meisten von uns in Bad Elster haben negative Erfahrungen machen müssen mit Haustürgeschäften, mit eingegangenen Abonnements, die man nicht mehr los wird, ganz zu schweigen von der Enttäuschung vieler, die ehrlich an den Sozialismus geglaubt haben oder an den schnellen Aufschwung nach der Wende. Ganz leicht verfällt man der resignierenden Haltung: Ich glaube nichts und niemandem mehr. Man merkt gar nicht, daß man sich Ersatzlösungen sucht für das verlorene Vertrauen. Man investiert auf jeden Fall sein Geld an den verschiedensten Stellen, wo man meint, das es sich da lohnt, daß man da Freude und Glück gewinnen kann.

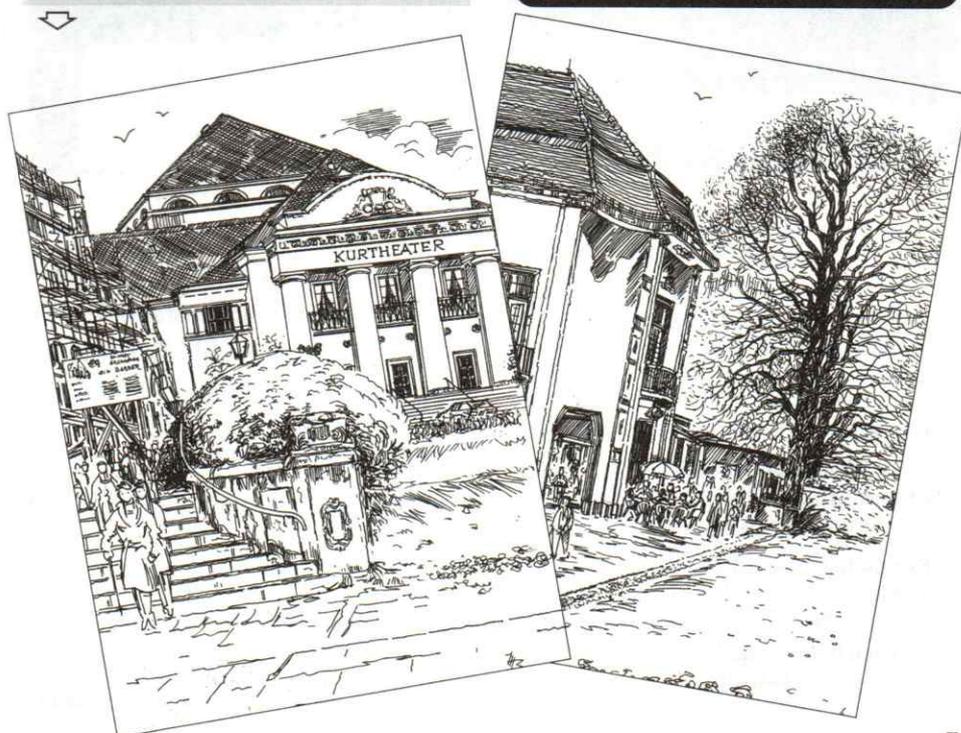
Es ist nicht nötig, daß ich das jetzt alles aufzähle, was uns jetzt reizt: der Kaufrausch, das Auto, der Alkohol, die verschiedensten Reisemöglichkeiten, alle die Dinge, auf die man sich

jetzt stürzt in einem Nachholbedarf oder auch bei der Suche nach Glück und Erfüllung oder auch in der Verzweiflung. Denn das gibt es nicht, daß man an nichts und niemanden glaubt. Jeder Mensch hängt seine Hoffnung an etwas. Dabei fällt mir der Spruch ein, den ich in einer Burg in Bad Liebenzell fand: Wir bauen hier so feste und sind doch flüchtige Gäste, und wo wir sollen ewig sein, da bauen wir so wenig ein. Ich erschrecke, wenn ich lese und höre, wieviele Menschen den Glauben an Gott und der Kirche den Rücken kehren, vielleicht sogar froh sind, die Kirchensteuern nun einsparen zu können, und wieviele nur noch im Sinn haben, ihre ganz selbstsüchtigen Bedürfnisse zu befriedigen, trotz der schreienden Not in der Welt.

Es wäre so wichtig nachzudenken, wo wir unser Geld investieren und was wir tun müssen, um unserem Leben Sinn und Erfüllung zu geben

Gisela Drechsler

Durch seine Malerei fiel der Kurgast Helmut Balbrink, ein 68jähriger Pensionär, in den vergangenen Tagen in Bad Elster auf. Sehenswertes hielt er auf seinen Zeichenblock fest und vereinte damit Historisches und neues, wie auf diesen Bildern zu erkennen ist.



Umzug Drogerie

Die Drogerie am Rosengarten - Neueröffnung Anfang Mai - ist umgezogen in die Badstraße. Näher ins Zentrum gerückt steht sie den Kurgästen und Einwohnern in erweiterter Form zur Verfügung. Die Geschäftsfläche umfaßt statt den vormals ca. 30 Quadratmeter nun ca. 200 m² und erstreckt sich über zwei Etagen.

C.K.

IMMOBILIEN-SERVICE

Immobilienkauf ist Vertrauenssache

Verlassen sie sich auf die Seriösität unseres Hauses und überlassen Sie die Formalitäten einem Fachmann. Wir vermitteln Ihnen ausgewählte Kunden unseres Hauses uns sichern eine solide Finanzierung. Ob Verkauf oder Vermietung - sprechen Sie mit dem Fachmann in Ihrer Filiale.

Ihre Ansprechpartner:
Kreissparkasse Oelsnitz
 Herr Torsten Posch
 in der Sparkasse Bad Elster
 jeden Montag von 14-16 Uhr
 ☎ Bad Elster 33 95
 Oelsnitz 450

LBS IMMOBILIEN SERVICE

Dankeschön...

Wir, als Redaktionskollegium, möchten uns herzlich für die zugeleiteten Spenden bedanken.

Es freut uns, daß unsere ehrenamtliche Arbeit eine lobende Anerkennung findet. Unser Bestreben ist, auch weiterhin den fern von Bad Elster wohnenden Lesern, immer etwas geschichtliches und aktuelles unseres Ortes zu vermitteln.

Ihr Interesse an unserer Zeitung belohnt unser Bemühen, mit ihr ein Stück Bad Elster zu gestalten.



R.F.

Wettiner Hof - immer noch nicht verkauft!

Auch in den vergangenen Wochen gab es noch keinen vertraglichen Abschluß zum „Wettiner Hof“. Die Einwohner von Bad Elster wünschen sich jedenfalls eine schnelle Rettung für dieses bedeutende Gebäude am Ort.

„...Und bröckelt fleißig auch der Putz, er steht ja unter Denkmalschutz...“

So ist immer noch die derzeitige Situation. Der in der Freien Presse vom 5. 5. 1993 erschienene Artikel dürfte zwar als Information zu werten sein, nur ganz so einfach liegen die Dinge anscheinend nicht.

War im Februar aus Dresden von Randproblemen zu hören, die später zu inhaltlichen Problemen wurden, so sind sie bis heute nicht beseitigt.

Hier scheint die einzige Möglichkeit zu sein, weiter an die Sächsische Staatsregierung - als Eigentümer - zu appellieren.

Mit einem erneuerten persönlichen Schreiben vom 22. 4. 1993 an den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Herrn Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, wurde nochmals auf diese Problematik hingewiesen. Sein Schreiben vom 11.12.1992, welches wir in unserem Elsteraner Stadtanzeiger Nr. 17 veröffentlichten, ließ uns eigentlich hoffen, daß baldigst in dieser Angelegenheit etwas geschieht.

Mit den Worten meines Schreibens, daß für den Ruf von Bad Elster, als einstigem Weltbad, eine schnellste Entscheidung hierzu jedenfalls sehr bedeutend ist, wünschen wir, daß die Verantwortlichen nun auch handeln. Alle bisher gezeigten Fernsehbeiträge über Bad Elster brachten immer als Negatives den bedrückenden Anblick des „Wettiner Hofes“: Mit ihm kann nicht geworben werden! Wir kennen die Schönheiten unseres Ortes - auch der „Wettiner Hof“ war eine von ihnen. Viele Menschen am Ort haben mit ihm gelebt und heute ist es unsere Pflicht, ihm zu helfen. Es wäre zu wünschen, daß in einem nächsten Fernsehfilm auch der „Wettiner Hof“ in dem Glanz erscheint, der ihm gebührt.

Ruth Fuchs



IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, U. Matteredne, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz: CONBRIO (Berlin)
Malner & Müller GbR - ☎ 030/333 33 87
Druck: Druckerei Oelsnitz

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster,
☎ 037 437 - 3443

Die nächste Ausgabe erscheint im
Juli 1993



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 6,- DM Portokosten/Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.